

Alternative kommt auf den Tisch

Interessengemeinschaft und Grüne untersuchen Umfahrung auf bestehender B 33-Trasse

Von Christine Stiefenhofer

Haslach. Nun schlagen die »Interessengemeinschaft für die beste Umfahrung Haslachs« (IG) und Bündnis 90/Die Grünen neue »Pflöcke« in die Haslacher Umgehungsplanung ein: Sie erarbeiten ein Detailkonzept, das die Möglichkeiten einer Trassenführung auf der B 33 durch die Stadt abklopft.

»Jetzt ist der richtige Zeitpunkt loszulegen«, waren sich die Mitstreiter einig. Sie wollen mit dem Regierungspräsidium gleichziehen und ihrerseits ein Konzept für die Bundesstraße 33 erstellen. Denn glücklich sind sie nicht mit den Ideen, wie die Umfahrung an Haslach vorbeigeführt werden könnte: Die Hochwasserfrage sei nach wie vor ungelöst, und durch fünf Brückenbauwerke werde das idyllische Kinzigtal zubetoniert; der Verkehr der B 294 fließe weiterhin durch die Stadt. Martin Schaeffer: »Die Planung des Regierungspräsidiums ist von Mal zu Mal schlechter geworden!«

Die Untersuchung der bestehenden Trasse ist zwar Bestandteil des späteren Planfeststellungsverfahrens, »aber es muss nicht nachgewiesen werden, wie geprüft wird«, verwies Schaeffer. Bei einer gerichtlichen Anfechtung be-



Zwar sind im »Spießacker« und mit der Bahnunterführung ins »Mühlegrün« Fakten geschaffen worden, doch sehen Grüne und Interessengemeinschaft Chancen für den Ausbau der B 33-Trasse. Foto: Kempf

stehe die Gefahr, dass die Umfahrung auf die lange Bank geschoben werde. Deshalb wollen die Mitstreiter die Sache nun selbst in die Hand nehmen – und den Haslachern eine Alternative zum »Mammutwerk im Kinzigtal« bieten. Dieser Punkt sei in den Gemeinderatssitzungen immer als »utopisch« abgetan worden, doch diese »Nulllösung« wolle die Gruppe nun mit konkreten Ideen ausstatten.

Die Vorarbeit ist abgeschlossen: Zusammen mit Straßenplaner Peter Hess aus Ludwigs-hafen ist ein Grobkonzept

erstellt worden. Es wurden Ideen für die neuralgischen Punkte wie etwa die Kreuzung Steinacher Straße, »Spießacker« und »Mühlegrün« gesammelt. Unter finanzieller Schützenhilfe von Bündnis 90/Die Grünen soll das Konzept mit der IG nun im Detail ausgearbeitet werden.

Bis alles hieb- und-stichfest ist, wollen sich die Initiatoren noch bedeckt halten. Eins aber vorweg: Die Planung kommt statt mit fünf mit zwei kleinen Brücken aus, der Verkehr könnte auch an den Knotenpunkten ohne Stopps durch

Haslach fließen; an die Geräuschbelastung ist ebenfalls gedacht worden.

Verärgert reagierte die Versammlung auf die jüngste städtebauliche Entwicklung im Bereich »Spießacker«: Mit dem neuen Gewerbegebiet mit Edeka, dm-Markt und minimal sowie dem entstehenden Abzweig ins »Mühlegrün« seien in den vergangenen Jahren betont Fakten geschaffen worden, die eine Umgehungsplanung durch Haslach erschweren. »Wir müssen mit diesen Zwangspunkten umgehen«, bedauerte Gotthard Vetter.